

Mein Nordstab -

An einem kalten Wintermorgen stapfe ich durch den Wald. Der Weg ist schneebedeckt und wenn ich zurückschaue **ist es** nur meine Spur, die ich auf Mutter Erde hinterlasse. Der Winter zeigt mir in diesem Jahr mit aller Klarheit, wo ich stehe. Nur schwarze Baumstämme um mich herum ohne jeglichen Schmuck von Blättern oder Beeren. Sie harren aus in der Starre, fest verwurzelt in der gefrorenen Erde. Und dann diese Stille.....
Der Schnee schluckt jeden Laut, nur das Knirschen meiner Füße im Schnee und mein Herzschlag.

Und da sehe ich ihn, meinen Nordstab, er kommt zu mir, um mich auf meinem Weg ins neue Jahr zu begleiten. Ich nehme ihn auf und berühre vorsichtig seine Rinde. Zerfurcht ist sie, viele Spuren auf ihr, ihm ertasten. Viele Jahre unter seine Rinde hinterlassen. Sie Ich denke an meine spüre noch einmal die Borkenkäferlarven mir „Nicht jede Raupe wird ertragen!“ hat meine einmal zu mir gesagt, sich eine von ihnen in wirklich, ich habe



Danke, danke!!!
Ich gehe weiter, meinen Knirschen meiner gleichmäßiges
Holunderin hat ihn mir Baumfreundin und ich meinem Garten. Über Haus und Garten und kleiner Strauch im Wurzeln in meinem gefunden.
Baum mit großer Krone ist sie unfruchtbar verrückt, doch ihre sind. „Wie ich“, denke ich bei mir. Die alte Holunderin ist in die Wechseljahre gekommen aber das Blühen klappt noch recht gut. Die Qualität der Fruchtbarkeit wandelt sich, nicht nur bei mir.

kleine Narben lassen sich auf Käferlarven haben sich laufe der gefressen und Fraßspuren urinnern an magische Muster. kleinen Narben auf der Haut, Verletzungen, die meine zugefügt haben.
zum Schmetterling. Du musst sie Kusine Edith vor vielen Jahren denn irgendwann verwandelt deinen Schmetterling.“ Und meinen Schmetterling gefunden.

Stab fest in der Hand und zum Fußstapfen gesellt sich ein Tong, tong meines Stabes. Die geschenkt. Sie ist eine alte denke an ihre Schwester in 20 Jahre wacht sie schon über meine Familie. Ausgegraben als Garten meiner Oma, haben ihre Garten eine neue Heimat <<<<Mächtig ist sie zu einem gewachsen. Vor Jahren schon hat geworden, blüht im Mai wie Beeren vertrocknen bevor sie reif

Es fängt an zu schneien und der Schnee deckt meine Spur sanft zu und bald wird sie nicht mehr zu sehen sein. Sanft hüllt er alles ein, wärmt Mutter Erde und schützt Samen und Tiere vor dem Erfrieren. Denn in den Tiefen ihres Schoßes gebiert Mutter Erde bereits das neue Jahr. Ihre Wandlungskraft ist unerschöpflich, all die Lebensenergie, die nährt und tötet und erneuert. Der ewige Kreislauf vollzieht sich auch im Winter. Vertraue.....

Hier im Wald fühle ich mich meiner Wurzeln bewusst, im großen Vertrauen, dass auch sie Wachstum unter der Schneedecke finden werden. Der Stab in meiner Hand wird mich daran erinnern, an Allem wachsen zu können auch in Krisen. Wenn ich etwas verabschieden muss im neuen Jahr, werde ich ihn in die Hand nehmen und er wird mir helfen, die Klarheit um die Kraft des Neubeginns zu sehen. So mache ich mich auf meinen Heimweg und werde meinen „Schwestern im Wandel“ von meinem Erlebnis berichten.

Text geschrieben zur meiner Tanz- Welle 14.01.2010/ Tanz im Licht und dunkel in schwarz/weiß

Jede Tänzerin gestaltet ihren eigenen Nordstab, den sie aus dem Wald mitgebracht hat und tanzt mit ihm, er soll uns ein Wegbereiter und Wegbegleiter sein.

*Stäbe üben seit jeher eine große Anziehungskraft auf Kinder und auch Erwachsene aus. Siehe auch die Stäbe im Tarot. Merlin mit Stab, Hexen mit Stab (Besen)
Stäbe waren ein Zeichen von großer Macht (positiv belegt) siehe auch Heilerinnen und Häuptlinge und andere Anführer/Innen.*

Moses kam mit einem Stab vom Berg Sinai und verkündete die 10 Gebote

Buchstaben: *der Begriff entstand aus magischen Zeichen, die in Buchenrinde geschnitzt wurden oder aus kleinen Buchenstäben gelegt wurden: unsere ersten bekannten Schriftzeichen*

Sich einnorden: Die Himmelsrichtung NORDEN ist richtungsweisend seit Jahrtausenden , siehe Nordstern am Himmel. Die Seefahrer richteten sich nach ihm - Kompass

Fortschreibung Geschichte NORDSTAB

12.01.12 welle

Im vergangen Jahr 2011 hat er mir oft zur Seite gestanden, hat mich gestützt und mir an Wegkreuzungen den Weg gezeigt.

Er hat mir geholfen Entscheidungen zu treffen, Entscheidungen, die mir nicht leicht gefallen sind.

Die meiste Zeit steht er in der Ecke in meinem naturRaum, doch ich weiß jederzeit, er ist da. Er drängt sich nicht auf, er will gefragt werden. Er hat mich seither durch viele Tanz geführt und mich stützen müssen. (dickes Knie) Mit ihm konnte ich mich aufrecht meinem Tanz hingeben und ihm vertrauen.

Danke für deine Begleitung!

Sigrun vom Paschenberg